



GENAUES RECHNEN LOHNT SICH

Taugt die Lebensversicherung als Kapitalanlage?

Oft werden im Zuge betrieblicher Investitionen oder im Zusammenhang mit dem Kauf eines Unternehmens Kapitallebensversicherungen abgeschlossen mit dem Ziel, die zukünftige Versicherungssumme dafür zu verwenden, aufgenommene betriebliche Darlehen in einer Summe zu tilgen. Welche Berechnungen sind bei solchen Überlegungen anzustellen?

→ Der steuerliche Effekt einer Kapitallebensversicherung liegt im Zusammenhang mit betrieblichen Investitionen darin, dass das zugrundeliegende Investitionsdarlehen als so genanntes endfälliges Darlehen erst am Ende der Laufzeit in einer Summe getilgt wird und die zwischenzeitlich aufgelaufenen Darlehenszinsen als betriebliche Zinsen voll abzugsfähig sind. Die Praxis zeigt aber, dass viele Unternehmer nach einigen Jahren, Steuerersparnis hin oder her, letztendlich lieber schuldenfrei sein wollen. Aus diesem Grunde entschließen sie

sich oftmals dazu, das Darlehen vorzeitig durch freiwillige Tilgungen bei der Bank abzulösen.

In diesen Fällen stellt sich dann die Frage, was mit der Kapitallebensversicherung geschehen soll. Soll sie am Lebensversicherungszweitmarkt verkauft werden? Soll man sie kündigen? Ist es nicht viel sinnvoller, lediglich eine Beitragfreistellung zu vereinbaren und die Versicherung bis zu ihrem vereinbarten Ende weiterlaufen zu lassen? Diese Fragen lassen sich anhand eines Praxisbeispiels besser beantworten.

Der Praxisfall

Apotheker Sorglos hat im Zusammenhang mit dem Erwerb seiner Apotheke vor 13 Jahren eine Kapitallebensversicherung abgeschlossen, die am 1. Dezember 2017 (Vertragsende) einen Betrag in Höhe von 2 150 000 Euro auszahlt. Diese Summe stellt den ehemaligen Kaufpreis für seinen Apothekenbetrieb dar.

Desweiteren hat Sorglos ein Jahr nach Übernahme der Apotheke wesentliche Investitionen in eine neue Einrichtung, den Umbau der Apotheke sowie in ein Zyto-Labor vorgenommen. Alles in allem

hat er rund eine Million Euro in seinen Betrieb gesteckt. Auch hierfür hat er eine Kapitallebensversicherung abgeschlossen – ebenfalls zur Rückführung des dahinterstehenden Darlehens. Die Auszahlungssumme soll bei etwa einer Million Euro liegen und wird im Jahr 2016 fällig.

Unterschiedliche Möglichkeiten prüfen

Mit seiner finanzierenden Bank hatte Apotheker Sorglos vereinbart, dass die benötigten Darlehen für den Erwerb der Apotheke sowie für die Erweiterungsinvestitionen in Höhe von insgesamt 3,15 Mio. Euro zwischenzeitlich auch durch freiwillige Tilgungen ablösbar sind. Diese Möglichkeit hat er auch in Anspruch genommen. Die Darlehen sind also getilgt, und Herr Sorglos möchte sich nun darüber informieren, inwieweit es nicht viel sinnvoller ist, das momentan in den abgeschlossenen Kapitallebensversicherungen angesammelte Versicherungskapital in andere Anlageformen umzuwandeln.

Dazu hat er ein Angebot von seiner Hausbank erhalten, diese Gelder langfristig zu einem Zinssatz von fünf Prozent anzulegen. Der Rückkaufwert für die kleinere Kapitallebensversicherung beträgt 1 080 000 Euro. Der Rückkaufwert für die größere Kapitallebensversicherung beläuft sich auf 700 000 Euro.

Erste Option: Beitragsfreistellung

Bei der Beitragsfreistellung enden die Zahlungen in die Lebensversicherungen mit sofortiger Wirkung. Die Leistungen der Lebensversicherung werden aber erst zum geplanten Ablauf fällig. Die Kapitalauszahlung reduziert sich, da die Beiträge nicht mehr in die Lebensversicherung eingezahlt werden. Im Falle der kleineren Versicherung kommt in unserem Beispiel dann statt einer Million Euro nur noch ein Betrag von 940 000 Euro zur Auszahlung. Die große Versicherung wird voraussichtlich 1,57 Mio. Euro auszahlen, statt 2 150 000 Euro.

Rechnerisch erwirtschafteten die beiden Kapitallebensversicherungen bei dieser Alternative Renditen von ca. 4,1 Prozent bis ca. 4,4 Prozent. Auf den ersten Blick sollte man vermuten, dass die Kündigung der Versicherung in diesem Fall günstiger ist, da eine alternative Anlagemöglichkeit seitens der Hausbank des



Apothekers Sorglos besteht, die eine fünfprozentige Rendite verspricht. Zu beachten ist allerdings, dass die Kapitallebensversicherungen allesamt vor 2004 abgeschlossen wurden. Beide Versicherungen laufen länger als zwölf Jahre; damit sind insgesamt die Voraussetzungen erfüllt, dass die Auszahlung der Versicherungssumme steuerfrei ist.

Beim Rechnen genau hinsehen

Die Renditen von 4,1 Prozent bzw. 4,4 Prozent sind also Nettorenditen, während die Rendite der alternativen Kapitalanlage in Höhe von fünf Prozent eine Vorsteuerrendite darstellt. Davon sind noch 25 Prozent Abgeltungssteuer abzuziehen, zzgl. Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer. Allein der Abzug der Abgeltungssteuer führt zu einer Nachsteuerrendite von maximal 3,75 Prozent. Noch nicht einkalkuliert ist, dass in den meisten Fällen noch Depotverwaltungsgebühren oder Vermögensverwaltungsgebühren anfallen, die ebenfalls die Nettorendite schmälern. Im konkreten Fall sollte Apotheker Sorglos seine Kapitallebensversicherungen also möglichst nicht kündigen.

Zweite Option: Weiterzahlen

Apotheker Sorglos stellt sich nun die Frage, ob statt einer Beitragsfreistellung vielleicht die weitere Einzahlung der Versicherungsprämien sinnvoller ist. Für die kleinere Kapitallebensversicherung zahlt er einen Jahresbeitrag in Höhe von 9250 Euro. Der Jahresbeitrag der größeren Kapitallebensversicherung beträgt 39 000 Euro.

Der Steuerberater von Apotheker Sorglos kalkuliert nun die Renditen der eingezahlten Lebensversicherungsbeiträ-

ge und kommt zu folgendem Ergebnis: Die Renditen der künftigen Beiträge liegen zwischen knapp acht Prozent und

**Steuerersparnis hin oder her:
Viele Unternehmer wollen nach einigen Jahren
doch lieber schuldenfrei sein.**

etwa zehn Prozent. Dies ist darin begründet, dass bei Kapitallebensversicherungen erst über ihre Gesamtlaufzeit Überschüsse anfallen, die am Kapitalmarkt re-investiert werden, während in den Anfangsjahren „weiche“ Kosten, wie zum Beispiel Vermittlungsprovisionen und Gebühren, amortisiert werden müssen. Außerdem kommen erst gegen Vertragsende „Bonuszahlungen“ zum Tragen, die die Rendite positiv beeinflussen.

Fazit

Im konkreten Fall entscheidet sich Apotheker Sorglos dazu, die Beiträge in die Kapitallebensversicherungen weiterzuzahlen, weil am Kapitalmarkt eine Rendite zwischen acht und zehn Prozent als Nettorendite mit vergleichbaren Anlageprodukten der gleichen Risikoklasse nicht zu erzielen sind. Apotheker Sorglos hat im Vorfeld eine Marktanalyse durchgeführt und herausgefunden, dass seine Kapitallebensversicherungen eine gute Bonität aufweisen und in den einschlägigen Rating-Auswertungen immer positiv abschneiden. +

Nelson Cremers | Der Autor ist Dozent des Studiums Apothekenbetriebswirtschaft der Fachhochschule Schmalkalden und Inhaber der Steuerberaterkanzlei Cremers & Partner | Kontakt: cremers@cremers-partner.de